

## Verabschiedungsbrief an die Eltern

Meine eigene Schulzeit mitgerechnet, waren Schulen als Häuser des Lernens und Lebens 59 1/2 Jahre mein außerhäuslicher Lebensmittelpunkt:

als Schüler von 1956 bis 1969 und anschließend als Student.

1972 begann mein Lehrerdasein.

Von den 43 1/2 Jahren Lehrertätigkeit war ich 40 1/2 Jahre beim Schulträger Katholische Jugendfürsorge Regensburg (KJF), dem ich mich zu großem Dank verpflichtet fühle.

1998 hat mir die KJF die Aufgabe der Schul- und Einrichtungsleitung der Bischof-Wittmann-Schule übertragen. In meinen Antrittsworten habe ich gesagt: „Leben in der Fülle“ für alle Kinder in der Schulvorbereitenden Einrichtung und in den drei Schulstufen ist unser Auftrag und somit die große Herausforderung für alle Mitarbeiter.

Mit allen ihren Kräften haben mich das Leitungsteam, das Sekretariat, die Hausmeister und meine heilpädagogisch-therapeutischen Mitarbeiter unterstützt. Die pädagogische Einheit von Schule, Tagesstätte und Fachdiensten ist uns beispielgebend gelungen.

Wegweisende Stationen kann ich nur äußerst unvollständig nennen:

Der UN-Konvention weit voraus ereignete sich **1999** die erste Einzelinklusion. 2005 kam dieser Schüler in eine Partnerklasse aus der er 2013 entlassen wurde.

Bereits **2001** wurde die erste Außenklasse an der Grundschule Königswiesen gebildet. Die Fortführung erfolgte an der Hauptschule der Volksschule Lappersdorf und am Beruflichen Schulzentrum Regensburg Land (BSZ) bis zur Schulentlassung 2013. Es bedarf einer Hervorhebung, dass es 1999 und 2001 in Bayern für inklusive Beschulungsformen **keine** schulrechtlichen Grundlagen gab.

Die erste Tandemklasse wurde 2011 eingerichtet. Seit dem Schuljahr 2015/16 bestehen zwei Tandemklassen.

Im aktuellen Schuljahr haben wir Partnerklassen an der Grundschule Hainsacker (PK 4), an der Volksschule Lappersdorf (PK 7 und 8), an der Mittelschule Undorf (PK 9) und am Beruflichen Schulzentrum Regensburg Land (PK 12 am BSZ). Vier Tagesstättengruppen befinden sich an Partnerklassenstandorten. Hier bieten wir auch die medizinischen Fachdienste Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie an.

Seit vielen Jahren bilden Sozialpflege-Schüler vom BSZ, die von Berufsschullehrern an unserer FzgE-Schule unterrichtet werden, eine „Partnerklasse in Gegenrichtung“. Dies wird aus meiner Sicht viel zu wenig gewürdigt.

Unsere Stärke in der Region ist der von mir so genannte Verbund, bestehend aus FzgE-Schule, Sonderpädagogischen Förderzentren, Grundschulen, Mittelschulen, Realschulen und Berufsschule. Gemeinsame „Pädagogische Tage“ bringen uns so richtig voran. Schulleitungen und Kollegien können viel voneinander lernen.

Das was wir mit der Beschulung im Stammhaus leisten ist absolut gleichwertig. In Musik, Kunst, Sport und Theateraufführungen haben wir in der breiten Öffentlichkeit viel Bestätigung erhalten.

Der Beruf war für mich durchgängig meine Passion.

Die Wortbedeutung ist vielfältig. Darunter verstehe ich Anteilnahme, Einsatzbereitschaft, innere Beteiligung, aber auch „Am Ort der Mühe wohnen.“ Ich habe versucht, meine Hingabe bzw. meine Hingebung unauffällig vorzuleben und so ein Beispiel zu geben.

Ein ganzheitlicher Förderansatz war mein Kernanliegen. In einem „all inclusive-Angebot“ sind spielen, unterrichten, erziehen, pflegen und therapieren die Hauptaufgaben. Lebensgestaltung in der Schule und in der Tagesstätte haben wir als tagesstrukturierende Einheit und nicht als additives Modell verstanden. Die heilpädagogische Arbeit der Dienstgemeinschaft ist gleichwertig, unabhängig vom erlernten Beruf des jeweiligen Mitarbeiters und zur Zugehörigkeit zur Teileinrichtung Schule oder Tagesstätte.

Die Mehrhäusigkeit/Vielhäusigkeit logistisch und von der Unterrichtsqualität her mit Leben zu erfüllen, war nur realisierbar, weil alle Ämter mit der Bischof-Wittmann-Schule vorbildlich zusammengearbeitet haben.

Die Darstellung der Bischof-Wittmann-Schule nach außen war mir stets ein Kernanliegen. Meine Person betreffend blieb es beim unvollkommenen Versuch meinen äußerst vielfältigen Aufgaben gerecht zu werden. Selbst wenn man sich nach besten Kräften bemüht, macht man längst nicht alles richtig. Hiermit entschuldige ich mich für meine Fehler und Schwächen.

Die Erwartungshaltungen der Schüler, der Kollegen, der Eltern, der Behörden usw. sind verständlich, aber nicht immer befriedigend einzulösen. Vernünftige Kompromisse sind die Lösung.

Meine Frau und meine zwei Söhne hatten stets sehr viel Verständnis und so konnte ich mich in meinem Lebensmittelpunkt Bischof-Wittmann-Schule verwirklichen.

Der Abschied ist für mich ein scharfes Schwert, der tief in das Herz mir fährt.

Mein Wunsch ist: Zuhörend und schweigend die Verabschiedungen genießen und nach fast 60 Jahren in eine andere Welt gehen. Dies entspricht am ehesten meiner Vorstellung. Fragend und unwissend blicke ich auf meine mir bevorstehende Lebenszeit.

Alles, was mir gelungen ist, war ausschließlich eine Gemeinschaftsleistung. Wir waren an der Bischof-Wittmann-Schule eine große Familie, eine Schulgemeinschaft. Mit den Eltern und mit dem Elternbeirat haben wir auch Berge versetzt.

Eltern leben Engagement und Empathie beispielgebend vor. Beruflich und privat setzen sie sich mit aller Kraft für ihre eigenen Kinder und für alle Schüler unserer Bildungsstätte ein. Das durchgängige Anliegen ist, Menschen im Vorschul- und im Schulalter, die wir als geistig behindert bezeichnen, eine Stimme zu verschaffen. So wirken Schule und Elternhaus mit an der Verleihung von Menschenwürde. Ich durfte erfahren, dass Eltern der hohen Verantwortung, die sie tragen, gerecht werden. Bleiben Sie der Bischof-Wittmann-Schule so eng verbunden.

Vergelt´s Gott für das viele Gute, das Sie mir in so großer Zahl über so viele Jahre hinweg zuteil haben werden lassen.

Was für ein Segen, der mir in meinem Arbeitsleben zu Teil wurde.

Ich wünsche den Menschen der Bischof-Wittmann-Schule, dass sie eine Familie bleiben.

Einem sehr alten Brauch folgend könnten Sie jetzt antworten:

„Segne es Gott!“ – das Vergangene, das Gegenwärtige und das Zukünftige.

Diese bayerische Segensformel „Seng´s Gott“ soll alle Menschen an der Bischof-Wittmann-Schule behüten und schützen.

.....  
L. Faltermeier, Schul- und Einrichtungsleiter

---

## Vorschau

Frau Schwänzli-Kracker wird ab 20. Februar 2016 die Schulleitung kommissarisch bis zum Schuljahresende übernehmen. Die Bischof-Wittmann-Schule kennt sie schon als Referendarin an unserem Förderzentrum. In Schulleitungsaufgaben ist sie sehr gut eingearbeitet. Ich bitte Sie, das mir entgegengebrachte Vertrauen voll auf sie zu übertragen.

## Termine

- Faschingsferien vom 8. bis zum 12. Februar 2016
- Therapeutensprechtag am Montag, 22. Februar 2016
- Elternsprechtag am Montag 7. März 2016 mit teilweise individueller Terminfestlegung
- Osterferien vom 19. März bis einschließlich 3. April 2015
- Freitag, 6. Mai 2016 Ausgleichstag für das Schulfest
- Samstag, 18. Juni 2016 Schulfest
- Pfingstferien vom 14. bis einschließlich 29. Mai 2016
- Beginn der Sommerferien: 30. Juli 2016